



# Wirtschaft

NACHRICHTEN AUS UNTERNEHMEN UND FINANZWELT

BERLINER MORGENPOST  
\*MONTAG, 25. SEPTEMBER 2006

5

BERLINER MORGENPOST  
DIENSTAG, 26. SEPTEMBER 2006

4 Politik

6 Wirtschaft

## Der Mann hinter der Reform

Abteilungsleiter Franz Knieps macht die Sacharbeit für Ulla Schmidt

■ Von Dorothea Siems

**BERLIN** – Der hochrangige Ministerialbeamte gehört zum engsten Beraterzirkel von Ressortchefin Ulla Schmidt. In der Öffentlichkeit ist Franz Knieps allerdings weithin unbekannt. Dabei ist der Abteilungsleiter im Bundesgesundheitsministerium ein mächtiger Mann. Er ist zuständig für die geplante Gesundheitsreform. Schon die letzte Gesundheitsreform 2004 entstammte seiner Feder.

Doch der anstehende Umbau des Gesundheitswesens soll sein Meisterstück werden: Knieps will die gesetzliche und die private Krankenversicherung grundlegend verändern. Dabei zielt er darauf ab, die Kompetenzen des Gesundheitsministeriums deutlich auszuweiten: Knieps Kritiker von den Ärzten bis zu den Funktionären der Dienstleistungsgewerkschaft Verdi warnen vor dem „Marsch in die Staatsmedizin“.

Die von Ulla Schmidt geleitete neunköpfige Arbeitsgruppe von Koalitionsexperten bemüht sich seit Wochen um die Feinabstimmung. Heute trifft sich die Riege erneut. Knieps sitzt zwar nicht mit am Tisch. Doch der Beamte wirkt im Hintergrund mit, prüft jedes Detail, lässt seine Mitarbeiter Berechnungen anstellen, liefert Argumente. Seinem Sachverstand hat die Union wenig entgegenzusetzen. Zumal Knieps auf die

Ressourcen eines 600 Mann starken Ministeriums zurückgreifen kann.

Der Abteilungsleiter gehört mit Schmidts Büroleiter Ulrich Tilly und ihrem Pressesprecher Klaus Vater zum Küchenkabinett der Ministerin. Während der Büroleiter für die politischen Taktiken verantwortlich ist, der Pressechef wortstark jede Kritik von Medien



FOTO: ACTION PRESS

**Abteilungsleiter Franz Knieps**

und Lobbyisten zerpfückt, ist Knieps für das Fachliche zuständig. Der 50-jährige findet sich wie kaum ein zweiter zu Recht im Labyrinth des Gesundheitswesens. Und keiner kennt die Tricks und Fallen der Lobbyverbände besser als er, schließlich war er in früheren Zeiten als Geschäftsführer des AOK-Bundesverbands selbst einer der eifrigsten Interessenvertreter.

Seine Waffen sind die kaum zu durchschauenden Details der Sozialgesetzgebung. Wenn es den Interessen seiner Chefin dient, baut der Ministerielle schon mal Sollbruchstellen in die Paragraphen ein. Beispiel: die geplante Zusatzprämie. Künftig wird das Gesundheitsministerium die Höhe des Beitrags festlegen. Kommt eine Kasse mit dem Geld nicht aus, soll sie eine Zusatzprämie erheben.

Dabei soll eine so genannte Überforderungsklausel verhindern, dass ein Versicherter mehr als ein Prozent seines Einkommens zahlen muss. Die AOK hat berechnet, dass schon bei einer Prämie von 20 Euro im Monat alle ihre Mitglieder unter die Härtefallklausel fallen. Im Klartext: Die Ein-Prozent-Klausel funktioniert nicht.

„Das ist ein echter Knieps“, meint ein AOK-Stratege zu der Panne. Die SPD wolle die von der Union durchgesetzte Zusatzprämie nicht. Der gewiefte Abteilungsleiter tue nun alles, um sie hintenherum wieder aus dem Reformpaket herauszuholen. Auf die gleiche Art und Weise habe er schon bei der letzten Reform die von der Union angestrebte Prämie für den Zahnersatz zunächst in Misskredit gebracht und schließlich verhindert.

Knieps, den Ulla Schmidt 2003 in ihr Haus geholt hatte, hat sich mittlerweile nicht nur in der Union, sondern auch bei den Krankenkassen und Ärzten viele Feinde gemacht. Der Abteilungsleiter sei „selbstherrlich“, monieren seine Widersacher. Dem Kassenärztschef Andreas Köhler etwa erteilte Knieps vor einiger Zeit einen Verweis. Weil Köhler eine Umfrage bei allen niedergelassenen Ärzten über die Zufriedenheit mit dem Kassenarztsystem angekündigt hatte, sandte ihm Knieps eine „rechtsaufsichtsrechtliche Beratung“.